

Informationen über Management-Weiterbildung

Herausgeber und Chefredaktion: Bärbel Schwertfeger (V.i.S.d.P.), Bellinzonastraße 7, 81475 München, Tel. +49 (0)89 7555360, bschwertfeger@mba-journal.de
Anzeigen: Thomas Graf, +49 (0) 179 1222275, tgraf@mba-journal.de
Bildnachweis: Soweit nicht anders angegeben © bei den Schulen oder Anbietern

MBA News

US-Schulen:

Corona führt zum Boom bei Online-MBAs

Die Corona-Pandemie hat in den USA zu einem Nachfrageboom bei Online-MBAs geführt. Galt ein Online-MBA lange Zeit als eine Art Billig-Variante eines guten Präsenzstudiums, so haben sich die Online-Angebote inzwischen zur ernststen Konkurrenz zu den Vollzeit-MBAs entwickelt. Während Top-schulen auf Online- oder Hybrid-Unterricht ausweichen und zahlreiche Angebote wie Auslandsstrips streichen müssen, entdecken immer mehr die Vorteile eines Online-MBAs. Dazu kommt, dass die guten, neuen Online-MBAs von Anfang an als Online-Versionen entwickelt wurden und daher nicht mit dem bisherigen Online-Unterricht vergleichbar sind. An der Washington State University bewarben sich 1.159 Interessenten für den Online-MBA. Im Vorjahr waren es erst 614 - eine Steigerung von 88 Prozent. Selbst an der Kelley School of Business der Indiana University ist die Zahl der Bewerber trotz des hohen Preises von 74.520 Dollar im Vergleich zum Vorjahr um 64 Prozent gestiegen. Und am Gies College of Business an der University of Illinois hat man aufgrund der großen Nachfrage die Einstiegstermine von zwei in diesem Jahr auf fünf im nächsten Jahr erhöht. Allein in diesem Jahr ist die Zahl der Kandidaten um 75 Prozent oder 3.772 Bewerber gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die Zahl der Studenten stieg damit vom Start des Online-MBAs 2016 bis zu diesem Herbst auf rund 4.000. Ein Grund dafür ist natürlich auch der mit 22.000 Dollar günstige Preis.

Laut einer Analyse des MBA-Portals *Poets & Quants* führt der Online-MBA auch zu Gehaltssteigerungen bei den Absolventen. So stieg das Gehalt bei den Absolventen der Kelley School um ein Drittel gegenüber dem Gehalt vor dem Studium. Am College of William & Mary gaben 84 Prozent der Absolventen

an, dass sie finanziell von dem Online-MBA profitiert haben. Und an der University of Maryland sehen sieben von zehn MBAs einen direkten Zusammenhang zwischen ihrer Beförderung und dem Online-MBA.

www.poetsandquants.com

Duale Hochschule startet berufsintegrierten MBA

Das Center for Advanced Studies an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW CAS) bietet ab April 2021 einen neuen, berufsintegrierten MBA-Studiengang an. Gerade Nicht-Wirtschaftswissenschaftler bewegen sich zusehends auch in betriebswirtschaftlichen Kontexten, schreibt die Hochschule. In ihrem beruflichen Alltag gewinne daher ökonomisches Wissen immer stärker an Relevanz oder helfe dabei, die Karriere-chancen zu verbessern. Als generalistischer, betriebswirtschaftlicher Studiengang verbreitere der MBA fundiert und systematisch die beruflichen Kompetenzen.

Das berufsbegleitende Studium umfasst 15 Module. Hierzu zählen die Module Masterarbeit, Forschungsmethoden, Kolloquium und fachübergreifende Kompetenzen sowie neun weitere Pflichtmodule zu grundständigen Fächern der Betriebswirtschaftslehre. Bei den zwei Wahlmodulen stehen den Teilnehmern neben spezifischen Modulen auch rund hundert Module anderer wirtschaftswissenschaftlicher Master-Studiengänge der Hochschule offen.

Das Studium umfasst 72 Präsenztage mit im Schnitt vier Tagen pro Monat. Der Unterricht findet am DHBW CAS in Heilbronn und an den Studienakademien der DHBW statt. Der Ort hängt auch von der Wahl der Module ab. Die DHBW setzt auf ein berufsintegrierendes Studium, bei dem Herausforderungen aus dem Arbeitsalltag im Studium aufgegriffen und die eigene berufliche Praxis anhand von Theorien reflektiert wird. In der fachlichen

EDITORIAL

Das neue Normal



Für die Business Schools war 2020 ein verrücktes Jahr. Die Corona-Pandemie zwang sie, mehr oder weniger von heute auf morgen auf Online-Unterricht umzustellen. Internationale Studenten konnten nicht mehr in ihr Studienland einreisen oder in ihr Heimatland zurückkehren. Studientrips ins Ausland, Vorträge von Unternehmen auf dem Campus oder längst vereinbarte Praktika fielen aus. Wer sich für das MBA-Studium bewerben wollte, stand vor geschlossenen Testcentern oder kämpfte mit der oftmals nicht reibungslosen Online-Umstellung. Die Schulen reagierten mit verlängerten Bewerbungsfristen und dem Verzicht auf die sonst verpflichtenden Zulassungstests. Andere erlaubten den zugelassenen Studenten die Verschiebung ihres Studienbeginns. Das führte zu unerwarteten Folgen: Die Bewerberzahlen stiegen und an einigen Schulen gab sogar einen wahren Run auf das MBA-Studium trotz geringer Hoffnungen auf eine baldige Normalität. Doch der wahre Gewinner sind die Schulen, die schon vor Corona einen eigenen Online-MBA konzipiert und entwickelt haben. Denn der ist den Zoom-Vorlesungen mit einigen Übungen, wie sie die meisten Schulen notgedrungen anbieten, nun mal haushoch überlegen. Dabei hat die Pandemie den Trend zum Online-Lernen jedoch nur beschleunigt. Denn schon länger gibt es vor allem in den USA Kritik an den absurd hohen Studiengebühren für die Vollzeit-MBAs und immer weniger MBA-Interessenten wollen sich für das Studium verschulden und für zwei Jahre aus ihrem Job aussteigen. Kein Wunder, dass die Online-MBAs in den USA boomen und inzwischen auch bei den Unternehmen als erstzunehmende Alternative gelten. Auch wenn der Präsenzunterricht wieder möglich sein sollte, wird das virtuelle Lernen ein fester Bestandteil der MBA-Studiengänge bleiben. Selbst so mancher Skeptiker der Online-Lehre muss inzwischen eingestehen, dass online mehr möglich ist als er zuvor gedacht hat. Aber es geht auch nicht alles. Denn die persönlichen Kontakte und Treffen und die inspirierenden Diskussionen, auf die wir derzeit verzichten müssen, bleiben auch in Zukunft ein elementar wichtiger Bestandteil von Lernen.

Bärbel Schwertfeger



Excellence in
Management
Education

WHU 
Otto Beisheim School of Management



Ready for
the next career step?

General Management from a Global Perspective
Development of Leadership Competencies
International Modules: USA, India & China

Full-Time MBA Program

12 months
Start: April and September

Part-Time MBA Program

(Weekend Format)
24 months
Start: September

Financial Times
MBA Ranking 2020
1 in Germany



WHU – Otto Beisheim School of Management
Campus Düsseldorf
Erkrather Straße 224a, 40233 Düsseldorf
mba@whu.edu, www.mba.whu.edu



Seminararbeit und der Masterarbeit werden aktuelle Herausforderungen des Unternehmens aufgegriffen, mit wissenschaftlicher Unterstützung beleuchtet und die Ergebnisse exklusiv für den Arbeitgeber dokumentiert. Zu den Zulassungsvoraussetzungen gehört ein bestehendes Arbeitsverhältnis mit einem Job, der einen fachlichen Bezug zum Masterstudium aufweist, ein Bachelorabschluss (oder vergleichbarer Abschluss), eine Abschlussnote von mindestens 2,5 sowie mindestens ein Jahr Berufserfahrung. Das Studium dauert vier Semester. Start ist jeweils der 1. April oder der 1. Oktober. Die Studiengebühren liegen bei 16.200 Euro.

www.cas.dhbw.de

WHU: Besser Führen mit Visualisierungen

An der WHU – Otto Beisheim School of Management in Düsseldorf können die MBA-Studenten seit kurzem in einem Kurs lernen, Prozesse oder Sachverhalte zu skizzieren und zu visualisieren. Ziel der Übung ist, die Führungskompetenzen auszubauen. Fallstudien, Rechenbeispiele, Businesspläne gehören zu jeder Manager-Ausbildung, doch um Zahlen und Ideen auch anderen verständlich zu machen und sie davon zu überzeugen, hilft es enorm, sie anschaulich visualisieren zu können. Dazu müssen Führungskräfte ihre Gedankengänge erst einmal klar strukturieren und lernen so am Ende auch, besser zu kommunizieren, besser in Teams zu arbeiten und diese besser zu führen.

Die Teilnehmer erlernen zahlreiche Techniken und Herangehensweisen. So erstellen sie sogenannte Sketchnotes, in denen sie bestimmte Inhalte und Botschaften als Kombination von Skizzen und Text zusammenfassen. Um die Technik zu üben, greifen sie beispielsweise auf Vorträge im Internet zurück. Geleitet wird der Kurs von Professor Christoph Hienerth, Inhaber des Lehrstuhls für Unternehmertum und Existenzgründung I an der WHU, im Rahmen der Programme Master of Science, MBA sowie General Management Plus in der Executive Education. Wer sich für den Visualisierungskurs interessiert und nicht an der WHU studiert, kann auch den entsprechenden Online-Kurs auf der Plattform Iversity absolvieren.

www.whu.edu

EBS weiter auf Schrumpfkurs

Der Studentenschwund an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Wiesbaden geht weiter. Hatte die Privatumi 2016 noch 2.770 Studierende, waren es 2017 noch 2.470, 2019 nur noch 2.132 und in diesem Jahr sind es mit 1.956 Studenten noch einmal 176 Studenten weniger. Dazu gehören auch 145 Doktoranden und 150 Austauschstudenten. Damit ist die Zahl der Studierenden in vier Jahren um knapp 30 Prozent gesunken. Der erneute Rückgang fand vor allem an der EBS Business School in Oestrich-Winkel statt, an der mehrere Bachelor- und Master-Programme sowie ein Vollzeit-MBA und ein Executive MBA zusammen mit der britischen Durham Business School angeboten werden. Eine Aufschlüsselung der Studentenzahlen in

WHU Campus in Düsseldorf





© EBS

Bachelor-, Master- und MBA-Studenten findet man nicht. Wieviel MBA-Studenten es derzeit an der EBS gibt, verschweigt die Schule - wie schon in den Vorjahren. Eine entsprechende Anfrage an die Pressestelle wurde nicht beantwortet.

Insgesamt sind an der EBS Business School nur noch 1.297 Studenten (Vorjahr 1.512) eingeschrieben. Das sind 215 Studenten oder 14,2 Prozent weniger als im Vorjahr. Das ist vor allem deshalb erstaunlich, weil andere deutsche Business Schools gerade bei den Master-Programmen teils erhebliche Zuwächse verzeichnen. So stieg die Zahl der Master-Studenten an der WHU um rund 50 Prozent. Und an der Frankfurt School sind es in diesem Jahr 330 Master-Studenten. Im Vorjahr waren es 293. Auch bei den MBA-Studenten gab es an den beiden Schulen Zuwächse.

An der EBS Law School, deren Aufbau mit rund 23 Millionen Euro vom Land Hessen unterstützt wurde, gibt es 364 Studierende, etwas mehr als im Vorjahr (329 Studenten). Damit ist ihre Zahl von 2014 mit 290 Studierenden bis 2020 gerade mal um 74 Studenten gestiegen. Im Januar 2019 wurde die EBS Executive Education GmbH in Oestrich-Winkel mit der EBS Universität für Wirtschaft und Recht GmbH in Wiesbaden verschmolzen und bildet nun neben der EBS Business School und der EBS Law School die dritte Fakultät.

Auf die Finanzlage hat sich das kaum ausgewirkt. So stieg der Umsatz laut SRH-Geschäftsbericht von 18,4 auf 20,5 Millionen Euro. Das Betriebsergebnis liegt bei minus 4,24 Millionen Euro. Im Vorjahr waren es noch minus 4,53 Millionen Euro. Damit schneidet die EBS Universität unter den sieben SRH-Hochschulen (sechs FHs und eine Uni) als zweitschlechteste Hochschule ab (Quelle: SRH Geschäftsbericht)

2016 hatte die SRH Holding, deren Hochschulen sich eher im mittleren bis unteren Fachhochschul-Segment bewegen, die EBS Universität für Wirtschaft und Recht übernommen und verkündet, dass die EBS Business School in den nächsten fünf Jahren zu den Top 5 in den einschlägigen Rankings gehören werde. Davon kann längst keine Rede mehr sein, auch wenn sich die EBS weiter als eine „der führenden privaten Wirtschaftsuniversitäten in Deutschland“ bezeichnet.

Bereits 2016 hatte die EBS die EQUIS-Akkreditierung verloren und kann seitdem daher nicht mehr an den Rankings der *Financial Times* teilnehmen. Dennoch weist sie noch immer auf ihre Platzierung im *FT*-Ranking von 2016 hin. Geworben wird zudem mit

den Platzierungen in den fragwürdigen Eduniversal-Rankings und die Ranglisten des dubiosen CEO Magazine.

www.ebs.edu

MBA Hintergrund

US-Schulen hoffen auf Präsident Joe Biden

Amerikanische Business Schools hoffen, dass durch die Wahl von Joe Biden als US-Präsident die Zahl der internationalen Studenten wieder steigt. Denn vor allem die Business Schools hängen stark von den internationalen Studenten ab. Laut den Analysen der Ranking-Daten von *Bloomberg Businessweek* liegt der durchschnittliche Anteil der internationalen Studierenden an den 20 US-Topschulen nur noch bei 29,5 Prozent. Vor zwei Jahren waren es noch 34,9 Prozent. Im Vergleich dazu beträgt ihr Anteil an allen Studenten im Bereich Higher-Education nur bei 5,5 Prozent. Die Zahlen stammen aus dem „Open Doors Report“ des U.S. Department of State und des Institute of International Education, der bereits vor der Pandemie im Schuljahr 2019-20 einen Rückgang von 1,8 Prozent verzeichnete.

Auch die Zahl der internationalen MBA-Bewerber ist gravierend gesunken. Lag ihr Anteil bei den Vollzeit-MBA-Programmen 2016 noch bei 50 Prozent, so waren es laut Angaben des Graduate Management Admission Council 2020 nur noch 35 Prozent. Und während US-Präsident Donald Trump vor allem mit seiner ausländerfeindlichen Rhetorik und Politik auffiel, verfolgen andere englischsprachige Länder wie Kanada eine Willkom-

mens-Strategie für internationale Studenten. Auch wenn sich die US-Politik mit Präsident Joe Biden ändert und es für US-Unternehmen wieder einfacher wird, internationale Absolventen einzustellen, bleibt offen, wie schnell sich das angeschlagene Image wieder ändert. So zitiert *Bloombergweek* einen taiwanesischen Studenten, der unter Trump in den USA studiert hat und sich überlegt, trotz einem Jobangebot wieder zurück nach Taiwan zu gehen. In den dreieinhalb Jahren, in denen er in den USA studiert hat, habe er erlebt, wie viel in diesem Land falsch laufe und glaube daher nicht, dass sich unter Biden vieles verändern werde, so der 21-Jährige.

www.bloomberg.com

EMBAC: Neue Studie zum neuen Lernen und Arbeiten

Das Executive MBA Council (EMBAC) hat eine neue Studie veröffentlicht, wie sich die Weiterbildung im Wirtschaftsbereich verändern muss, um den veränderten Anforderungen und Erwartungen von Teilnehmern und ihren Arbeitgebern in den nächsten fünf Jahren und darüber hinaus zu entsprechen.

Für den Report „A New Way of Learning and Working“ führte das britische Beratungsunternehmen CarringtonCrisp Interviews mit Entscheidungsträgern an internationalen Business Schools, Vertretern von Unternehmen durch sowie eine Umfrage bei mehr als 300 Interessenten für Kurse an Business Schools durch. Zu den wesentlichen Ergebnissen gehören: Weniger als vier von zehn (38 Prozent) Teilnehmern beurteilten Blended Learning, also die Kombination von Präsenztunterricht und Online-Lernen, als den idealen Weg, um ihre Fähigkeiten in den nächsten fünf Jahren weiterzuentwickeln. Bei der Wahl einer Business School zählt vor allem die Flexibilität bei der Vermittlung der Lerninhalte (45 Prozent), der Fokus auf die digitale Transformation (42 Prozent) und die Förderung des Karrierefortschritts durch das Programm (37 Prozent). Über 60 Prozent stimmten der Aussage ganz oder überwiegend zu, derzeit Online-Kurse zu besuchen, während sie im Home-Office arbeiten, um ihre Employability zu verbessern. Über 50 Prozent denken an einen Karrierewechsel oder die Gründung eines eigenen Unternehmens.

Das Angebot von Business Schools sehen die Befragten unterschiedlich. Mehr als drei Viertel glauben, dass Business Schools eine gute Gelegenheit bieten, ihr persönliches Netzwerk zu erweitern. Über die Hälfte gibt an,

Anzeige

ESCP BUSINESS SCHOOL

IT ALL STARTS HERE

BERLIN | LONDON | MADRID | PARIS | TURIN | WARSAW

MBA in International Management

1 Jahr Vollzeit studieren in
2 attraktiven Metropolen
Zugang zu unserem Firmennetzwerk
durch 2 Consultancy Projekte

AACSB ACCREDITED | EQUIS ACCREDITED | EFMD AMBA ACCREDITED | EFMD EQUIS ACCREDITED | EQUIS ACCREDITED

an einer Business School studiert zu haben und diese auch als erste Wahl bei künftigen Lernaktivitäten zu sehen. 40 Prozent stimmen dagegen ganz oder überwiegend zu, dass sie bei Kollegen gesehen haben, dass sich deren Investitionen in eine Business School nicht ausgezahlt hätten. Und knapp 45 Prozent sagen, dass Business Schools zu teuer für ihre Lernbedürfnisse sind.

Bei den befragten Unternehmensvertretern sind mehr als drei Viertel der Meinung, dass die Schulen vor allem kurze und preisgünstige Kurse entwickeln müssen, die Berufstätigen die für sie relevanten Fähigkeiten vermitteln. Zudem sollten sie deutlich machen, wie sich ihre Angebote auch positiv auf die Gesellschaft und nicht nur die Wirtschaft auswirken. Dabei betrachten sie Leadership zwar weiter als wichtiges Entwicklungsfeld, sehen aber auch neue Leadership-Modelle, die einen stärkeren Fokus auf Soft Skills wie emotionale Intelligenz, mehr Agilität und kontinuierliches Lernen legen. Als zunehmend wichtigeres Thema sehen die Arbeitgeber Programme, in denen die Teilnehmer lernen, wie sie mit besser mit den verschiedenen Generationen und ihren unterschiedlichen Einstellungen und Lebensstilen umgehen können.

Das Executive MBA Council ist eine weltweite Interessensvertretung von Business Schools. Die mehr als 200 Mitglieder (Colleges und Universitäten) betreiben mehr als 300 Executive MBA-Programme in mehr als 30 Ländern.

www.embac.org

Britische Business Schools rechnen mit Verlusten in 2021

Weil viele zugelassene Bewerber ihr MBA-Studium nicht antreten oder verschieben, befürchten britische Schulen 2021 einen Rückgang ihrer Einnahmen. Weil die Zahl der MBA-Bewerber zunächst stieg und eine schlechte Wirtschaftslage erfahrungsgemäß dazu führt, dass viele die Zeit für eine Weiterbildung nutzen, waren die Deans der britischen Business Schools zunächst zuversichtlich, was das nächste Jahr angeht.

Doch das hat sich laut einer Umfrage der Chartered Association of Business Schools (Cabs) bei 39 Deans geändert. So befürchtet die Hälfte, dass die Einnahmen nächstes Jahr entweder moderat oder signifikant sinken. Grund dafür ist, dass internationale Studenten ihr Studium verschieben, bis wieder ein



© Imperial College London

Präsenzunterricht auf dem Campus möglich ist, oder ganz aussteigen, bevor sie die erste Rate bezahlt haben.

Gerade für Studenten aus Übersee sind die Reisebeschränkungen eine teils unüberwindbare Barriere, ein Studium in Großbritannien zu beginnen. Dazu kommt, dass gerade bei Postgraduate-Programmen wie dem MBA das persönliche Netzwerken mit anderen Studenten, Dozenten und ihren guten Unternehmenskontakten eine wichtige Rolle spielt. Studenten aus Übersee sind auch wichtig für die MBA-Klassen, auch weil sie höhere Studiengebühren als Einheimische zahlen. Zudem ist Wirtschaft ein beliebtes Studienfach, das derzeit einer von drei internationalen Studenten in Großbritannien belegt. Die Umfrage wurde im Oktober durchgeführt und dabei gab fast ein Fünftel der Befragten an, dass die Zahl der Einschreibungen im Vergleich zum Vorjahr geringer sei. Zwei Drittel der Deans erwarten, dass die Zahl der Nicht-EU Studenten in diesem Jahr entweder moderat oder signifikant sinkt. Bei den EU-Studenten erwartet das nur ein Drittel.

www.ft.com

Executive Education

Imperial College: Leadership im digitalen Zeitalter

Die Imperial College Business School in London bietet einen virtuellen Kurs zur Führung in einer von Technologie getriebenen Welt

an. Das Programm richtet sich an Manager, die ihre Führungsfähigkeiten im digitalen Zeitalter verbessern möchten und dabei von ihren Kollegen aus anderen Branchen und Ländern lernen wollen. „Leadership in a Technology Driven World“ verfolgt einen auf fundierten Theorien basierenden praxisorientierten und personalisierten Ansatz mit interaktiven Coaching-Elementen. Die Teilnehmer reflektieren ihren eigenen Führungsstil und erfahren, welche effektiven Fähigkeiten und Techniken zur digitalen Führung von Teams notwendig sind. Das Konzept „Imperial Virtual“ umfasst zwei 90minütige Live-Sessions pro Woche mit Fragemöglichkeiten und den Zugang zu einer innovativen Lernplattform. Das Programm dauert acht Wochen und beginnt am 8. Januar 2021. Die Lernzeit liegt bei fünf bis sieben Stunden pro Woche. Die Kosten betragen bei 2.750 britischen Pfund.

www.imperial.ac

ESMT: Wachstum managen in der neuen Normalität

In dem Online-Kurs der ESMT in Berlin „New Horizons - Managing Growth in the New Normal“ sollen Manager lernen, wie sie aus den Herausforderungen durch die Corona-Pandemie neue Chancen für künftiges Wachstum entwickeln können. Zielgruppe sind Senior Executives, die für die Entwicklung neuer Geschäftsiniciativen verantwortlich sind, aber auch Führungskräfte, die sich um den Erhalt des Geschäfts seit Beginn der Krise gekümmert haben. Der Kurs findet online im Live-Format statt, zehnmal am Mittwochnachmittag. Start ist am 24. Februar. Die Kosten liegen bei 4.850 Euro.

www.execed.esmt.berlin



ESMT Klassenzimmer

© ESMT

MBAintern

Die nächste Ausgabe erscheint am

2. Februar 2021

www.MBAintern.de